

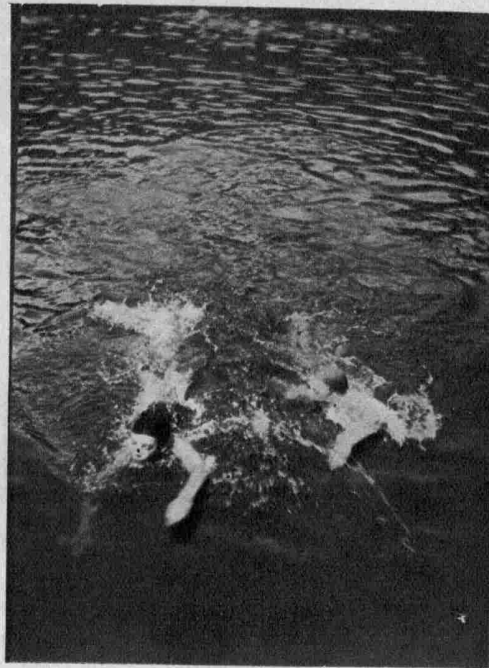
DER AMATEUR- PHOTOGRAPH



Baumgruppe im Escher Stadtpark.

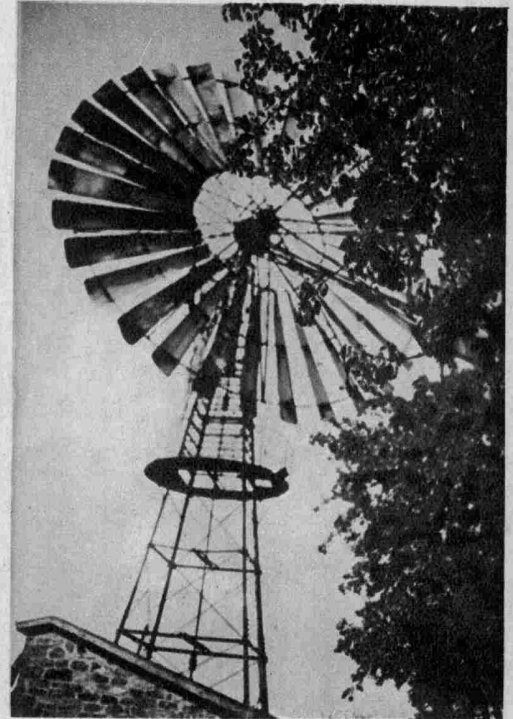
Photo: X.

In dieser Aufmachung ist das Bild nichts-sagend. Sie hätten die Baumgruppe aus größerer Entfernung aufnehmen müssen, um so ihre Stellung im Landschaftsbild mehr zur Geltung zu bringen, oder aber, bei greller Sonne, näher herangehen dürfen, um dann das Spiel von Licht und Schatten zwischen den einzelnen Stämmen festhalten zu können.



Beim Wetschwimmen. Photo: X.

Sie haben zu lang belichtet, denn die ins Wasser greifende Hand der Schwimmenden ist verwischt. Das nächste Mal die Belichtungszeit 1:250 wählen.



Die Windmühle von Schorenschhof.

Photo: Willy Birong.

Gar nicht übel. Aber Sie können dieses Motiv zu einem wuchtig wirkenden Bildgestalten, wenn Sie die starre Eisenkonstruktion allein, ohne das störende Astwerk, gegen einen bewölkten Himmel aufnehmen. Dabei dürften Sie vielleicht näher an das Objekt herangehen und den Apparat tiefer stellen, denn es genügt vollauf, wenn ein Teil der Konstruktion, nämlich Rad und obere Turmpartie, in das Bildfeld hinein-kommt.

weiter: «Welchen Weg hat er denn genommen?»

«Ueber Frankfurt, Leipzig, Hamburg und Amsterdam, Ihre Majestät.»

Da mußte die Zarin über einen solch seltsamen Reiseweg lachen und meinte: «Ei, ei, wo bleibt da die Geographie?»

«Die hat der Bote links liegen gelassen, Ihre Majestät!»

Dichtern, überhaupt Künstlern, fallen Glück und Erfolg nicht in den Schoß, sondern wollen oft unter schweren anfänglichen Mißerfolgen und Entbehrungen erarbeitet werden.

Hermann Sudermann, dessen 80. Geburtstag wir am 30. September feiern, ist ein Beispiel dafür. Wohl haben ihm seine Schauspiele „Ehre“ und „Heimat“ großartige Erfolge eingetragen, wohl gab es eine Zeit, die ihn unmittelbar neben Gerhart Hauptmann stellte, doch ist er schnell in Vergessenheit geraten, ist er schon zu seinen Lebzeiten wenig gespielt worden.

Als er, noch jung und hoffnungsfroh, seine ersten Dramen verfaßt hatte, schickte er sie dem Direktordes Stadttheaters

in Königsberg. (Sudermann hat auf einem ostpreußischen Gut das Licht der Welt erblickt), zur Prüfung ein und bat diesen in dem Begleitschreiben, «das Verwendbare zu behalten».

Kurze Zeit darauf erhielt er seine Manuskripte zurück, aber ohne den breiten, weißen Rand, den er aus Gründen der Schönheit gelassen hatte. Die hatte der Direktor als einzig Verwendbares einbehalten.

Sudermann ließ sich durch diese harte Form der Ablehnung und des Urteils aber nicht entmutigen, sondern schrieb sein erfolgreichstes Stück „Ehre“.

Im September 1779 lustwandelten Goethe und der weimarische Prinz Karl

Schuppen?

Ein unangenehmes Übel, das sich aber leicht und mit Erfolg bekämpfen läßt. Pflegen Sie Haar und Kopfhaut regelmäßig so, daß kein Alkali und

keine Kalkseife im Haar verbleiben, also mit

SCHWARZKOPF

Gegen Schuppen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpepe, Seife, Teer.



August in Sachsenhausen bei Frankfurt. Zwei Ortseinwohner standen auf der Gasse und stritten sich mit kraftvollen Worten, deren eines jene bekannte anatomisch-gymnastische Einladung war, die an so viele in der Welt schon ergangen ist, und die in allen Ländern und Sprachen beliebt ist, aber keiner noch hat sie befolgt. Diese Einladung in Sachsenhausen an Ortsnachbar erfolgte gerade, als die beiden Herren vorüberschritten, und wurde von ihnen deutlich gehört. Der Prinz wandte sich sogleich an seinen verehrten Freund Goethe und sagte schmunzelnd zu ihm: «Das muß doch sehr angenehm für einen Dichter sein, wenn er erlebt, wie seine Werke ins Volk gedrungen sind. Wenn mich nicht alles täuscht, dann wurde hier soeben eine Stelle aus Ihrem „Götz“ zitiert!»

Schramm kauft eine Schreibmaschine. Schramm bringt die Maschine zurück.

«Sie schreibt schlecht.»

«Wieso?»

«Sie macht orthographische Fehler.»